

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

Fernwärmeausbau in Bremen und Bremerhaven

Für die Erreichung des Ziels der schnellstmöglichen Klimaneutralität, spätestens bis zum Jahr 2050, ist es erforderlich, eine Wärmewende hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven zu vollziehen. Einer der wichtigen Schritte dafür ist der Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung vom Müllheizkraftwerk Findorff in die Vahr, um den geplanten Kohleausstieg in Bremen umzusetzen. Der Antrag auf die Planfeststellung wurde bei der zuständigen Baubehörde am 28. Oktober 2020 und damit mit einigen Monaten Verspätung im Vergleich zur ursprünglichen Planung eingereicht. Stellungnahmen und Einwände konnten noch bis zum 3. Februar 2021 eingereicht werden. Momentan ist unklar, wann das behördliche Planfeststellungsverfahren abgeschlossen wird und ob die Fernwärmepipeline wie geplant bis Ende 2022 fertiggestellt werden kann.

Die Fernwärme wird bei der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven künftig auch insofern eine wichtige Rolle spielen, als sie ermöglicht, erneuerbare Wärmequellen großtechnisch zu erschließen und die Wärmewende durch Skaleneffekte potenziell besonders kostengünstig zu vollziehen. Die Frage der jetzigen und künftigen Kosten der Wärmeversorgung sowie das Kosten-Nutzen-Verhältnis verschiedener Heizsysteme spielt sowohl für heutige Entscheidungen von Eigentümerinnen und Eigentümern für das eine oder das andere Heizsystem sowie die Akzeptanz für bestimmte Heizsysteme in der Bevölkerung eine große Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie ist der aktuelle Stand des Planfeststellungsverfahrens für die Fernwärmeverbindungsleitung vom Müllheizkraftwerk Findorff in die Vahr?
2. Wann wird das Planfeststellungsverfahren für die Fernwärmepipeline aus Findorff in die Vahr nach Einschätzung des Senats abgeschlossen sein?
3. Schätzt der Senat die Fertigstellung der Fernwärmetrasse aus Findorff in die Vahr bis Ende 2022 als realistisch ein? Wenn nein, wann wird nach Auffassung des Senats die Fernwärmetrasse voraussichtlich fertig gestellt sein?
4. Inwiefern gibt es bereits ein Strategiepapier für das Land Bremen, welches unter anderem eine Anbindung weiterer Stadtteile, zum Beispiel Tabakquartier Woltmershausen, ehemaliges Hachez-Gelände, vorderes Schwachhausen et cetera) an Fernwärme vorsieht?
5. Gab es in der Vergangenheit Störungen in der Versorgung von Bremen und Bremerhaven mit Fernwärme? Gab es in der Vergangenheit darüber hinausgehende technische Störungen, wie zum Beispiel Temperaturschwankungen? Wenn ja, kam es dabei zu Versorgungslücken? Welche Kosten sind dabei für Bremen und Bremerhaven sowie Verbraucherinnen und Verbraucher entstanden? Wenn ja, welche präventive Maßnahmen für die Zukunft wurden getroffen?

6. Wie haben sich die spezifischen Vollkosten der Fernwärme im Vergleich zu anderen Heizungssystemen (Erdgaskessel, Heizölkessel, Solarthermie, Wärmepumpe, Pelletkessel, BHKW) (in ct/kWh) in Bremen und Bremerhaven zwischen 2015 und 2021 entwickelt? (Bitte den Vollkostenvergleich in Anlehnung an VDI 2067 für typische Abnahmefälle in Bremen und Bremerhaven im Bestand und im Neubau in Wohngebäuden durchführen)
7. Wie wirtschaftlich ist derzeit die Fernwärme im Vergleich zu anderen Heizsystemen in Bremen und Bremerhaven? (Bitte die durchschnittlichen Jahresvollkosten der Heizsysteme in Euro pro Jahr vergleichen, möglichst die zur Verfügung stehenden Förderungen einbeziehen und die Einschätzung der Wirtschaftlichkeit für typische Abnahmefälle in Bremen und Bremerhaven im Bestand und im Neubau in Wohngebäuden in Anlehnung an VDI 2067 durchführen)
8. Wie hoch war der durchschnittliche jährliche Preis für die Fernwärme (in Euro pro Jahr) im Vergleich zu anderen Heizenergieträgern und Heizsystemen für die Mieterinnen und Mieter der kommunalen Wohnungsgesellschaften GEWOBA, BREBAU und STAWÖG in den Jahren 2015 bis 2020? (Bitte den Vollkostenvergleich für typische Abnahmefälle im Bestand und im Neubau in Wohngebäuden in Anlehnung an VDI 2067 durchführen und die Höhe der einzelnen Kostenbestandteile darstellen) Wie hoch waren dabei die jährlichen kapitalgebundenen Kosten der Wärmeversorgung für die kommunalen Wohnbaugesellschaften GEWOBA, BREBAU und STAWÖG in Bremen und Bremerhaven und von wem wurden sie getragen? Welcher Anteil der Gasversorgung stammte dabei von der swb?
9. Wie hoch waren die Vollkosten (in ct/kWh) von Heizungssystemen für die GEWOBA, die BREBAU und die STAWÖG sowie ihre Mieterinnen und Mieter zwischen 2015 und 2020? (Bitte den Vollkostenvergleich in Anlehnung an VDI 2067 für typische Abnahmefälle in Bremen und Bremerhaven im Bestand und im Neubau in Wohngebäuden durchführen)
10. Wie schätzt der Senat die kurz-, mittel- und langfristigen Kosten der Fernwärme im Vergleich zu anderen Heizsystemen auf Basis fossiler und erneuerbarer Energieträger für Verbraucher und Verbraucherinnen in Bremen und Bremerhaven ein? Welche Annahmen liegen dieser Einschätzung zugrunde?
11. Welche Rahmenbedingungen auf Kommunal-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene sind aus Sicht des Senats notwendig, damit der Umstieg auf klimaneutrale Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven schnellstmöglich, kostengünstig und sozialverträglich erfolgen kann?
12. Inwiefern gibt es aus Sicht des Senats derzeit Defizite oder Verbesserungsbedarfe im Fernwärmesektor aus Verbraucherschutzsicht in Bremen und Bremerhaven?
13. Welche weiteren politischen Rahmenbedingungen auf Kommunal-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene sind aus Sicht des Senats nötig, damit der Ausbau der klimaneutralen Fernwärme sozialverträglich und verbraucherfreundlich abläuft?
14. Welche konkreten Maßnahmen und Instrumente sind derzeit vom Senat in Vorbereitung, um den Verbraucherschutz beim Fernwärmeausbau in Bremen und Bremerhaven zu stärken?

Martin Michalik, Thomas Röwekamp und Fraktion
der CDU